

Bericht	Geschäftsbereich	Kultur, Bildung & Sport
	Ressort / Stadtbetrieb	Geschäftsbereich 2.2 - Kultur, Bildung und Sport
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Dirk Fortmann 563 5296 563 4633 dirk.fortmann@stadt.wuppertal.de
	Datum:	16.10.2006
	Drucks.-Nr.:	VO/1005/06 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
31.10.2006	Kulturausschuss	Entgegennahme o. B.
Schlossbauverein Burg an der Wupper e. V. Geschäftsbericht für das Jahr 2005		

Grund der Vorlage

Information des Kulturausschusses

Beschlussvorschlag

Die Berichtsvorlage wird entgegen genommen o. B.

Unterschrift

Drevermann

Begründung

Darstellung der Aktivitäten des Schlossbauvereins Burg an der Wupper e. V. im Geschäftsbericht für das Jahr 2005

Anlagen

Textanlage

Schlossbauverein Burg an der Wupper e.V.

Geschäftsbericht für das Jahr 2005

(1. Januar bis 31. Dezember 2005)

Nach sechszwanzigjähriger Tätigkeit als Geschäftsführer des Schlossbauvereins Burg und Direktor des Bergischen Museum Schloss Burg wurde Herr Dr. Dirk Soechting am 30. April des Jahres in den Ruhestand verabschiedet. Der Schlossbauverein ehrte seinen langjährigen und verdienstvollen Mitarbeiter durch eine öffentliche Abschiedsfeier, die am Montag,

den 2. Mai um 19.00 Uhr im Rittersaal stattfand.

Zum 1. Mai 2005 hat Herr Dr. Stefan Geppert die Geschäftsführung des Schlossbauvereins und das Amt des Direktors des Bergischen Museums Schloss Burg übernommen. Die Planung und Organisation der Geschäfte für das Haushaltsjahr 2005 lagen schon seit Mitte 2004 in den Händen des designierten Geschäftsführers. Durch die vorausschauende Planung des Vorstands des Schlossbauvereins konnte so ein reibungsloser Übergang erfolgen.

Das Motto für das erste Jahr unter der Führung des neuen Geschäftsführers hieß: „Stabilität, Konzentration auf die Stärken und behutsame Änderungen in der Außendarstellung.“

Die erfolgreichen und teils langjährig eingeführten Kunsthandwerkerbasare sollen stärker voneinander zu unterscheiden sein. Wobei dies noch nicht für den Bücherbasar mit der Spieleschau und den Osterbasar galt, die beide noch durch Herrn Dr. Soechting geplant und durchgeführt wurden. Hier konnten die Änderungen erst im folgenden Jahr (2006) greifen. Bei der großen Messe der Kunsthandwerker hingegen wurde wieder verstärkt auf reines Kunsthandwerk geachtet und Messeware konsequent ausgeschlossen. Der Adventsbasar wurde in der jahreszeitlichen Thematik bestärkt und konsequenter darauf ausgerichtet.

Die Ritterspiele wurden wie in den letzten Jahren erfolgreich durchgeführt.

Ein Teil der neuen Handschrift zeigte sich in der Bestrebung der neuen Leitung, den Museumsbesuch erlebnisreicher zu gestalten und das Mittelalter dabei stärker in den Fokus zu stellen. Aus diesem Grunde wurden 2005 die Burgbelebungen und der Historische Mittelaltermarkt eingeführt.

Die Ausstellung über den „Donjon von Coucy“, in dessen Mittelpunkt das 1:25 – Modell des größten Bergfrieds Europas stand, wurde sehr gut angenommen und von allen Besuchern gelobt. Auch das im Herbst erstmals ausgerichtete „Burger Papiertheater-Festival“ fand einen regen Zuspruch und durchweg positive Kritiken beim Publikum.

Trotzdem ist die Besucherzahl mit 175.000 gezählten Gästen auf den Stand von 2002 (176.000 Besucher) zurückgefallen. Die in den Jahren 2003 (186.000) und 2004 (198.000) erreichten Zahlen lassen sich aber sicher nicht allein mit den beiden großen Ausstellungen („Johann Peter Hasenclever“ für 2003 und „Die Ritter auf Schloss Burg“ in 2004) begründen. Eine Aufgabe der Geschäftsführung in den nächsten Jahren wird sein, zu untersuchen, inwiefern sich das allgemeine Veranstaltungsangebot, die Attraktivität und Verständlichkeit der Museumssammlung, konkurrierende Veranstaltungen und auch das Wetter auf die Besucherzahlen messbar niederschlagen.

Mitglieder

458 Mitglieder zählte der Schlossbauverein Burg zum 31.12.2005. Wir haben 22 Austritte und 32 Eintritte gezählt. Immer häufiger ist die im Mitgliedsbeitrag enthaltene Jahreskarte mit freiem Eintritt für das Museum und die Veranstaltungen des Schlossbauvereins der Grund, dem Schlossbauverein beizutreten. Der Schlossbauverein Burg als der Förderverein von Schloss Burg und Träger des Bergischen Museums sollte stärker im Bewusstsein verankert bleiben. Eine daraus resultierende Verpflichtung, sich regional kulturell zu engagieren, wird von immer weniger Mitgliedern wahrgenommen. Es wäre anzustreben, dass der Fördercharakter und die bürgerliche Basis, auf der die erfolgreiche, fast 120jährige Geschichte des Schlossbauvereins sich gründet, neu zu beleben.

Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung fand am Samstag, den 17. September 2005 in der Kemenate von Schloss Burg statt. 46 Mitglieder nahmen an der Sitzung teil. Wahlen fanden nicht statt.

Baumaßnahmen

Keineswegs überraschend stellte sich als größte Belastung für die Geschäftsführung im Jahr 2005 die Sanierung der Nordterrasse dar. Nach einigen Anlaufschwierigkeiten konnten die Sanierungs- und Stabilisierungsarbeiten im April begonnen werden. Zunächst wurden für das neue AnkerNetz die Kanäle zu den sich gegenüberliegenden Mauerwänden gezogen. Dafür mussten an der Nordmauer zwischen Diebes- und Engelbertturm im Innenhof Löcher für die Ankerköpfe ausgehoben werden. Wie erwartet wurden in dem betroffenen Areal historische Fundamente freigelegt. Zusammen mit dem vorab in Kenntnis gesetzten Amt für Bodendenkmalpflege, Außenstelle Overath, wurden die Funde dokumentiert und im Heft 1/2006 der Romerike Berge veröffentlicht. Wesentlich schwieriger als erwartet stellte sich die Verfestigung der Ankerköpfe in den betroffenen Mauerbereichen dar. Entgegen der vorher berechneten Mengen wurde mehr als zehnmals soviel Strasszementmörtel benötigt. Zusammen mit weiteren, technisch bedingten Schwierigkeiten bei dem Setzen der Stützpfeiler für das neue Balkenfundament unterhalb der inneren Säulenstellung, führten die benötigten Mehrmengen zu einem erheblichen Kostenmehraufwand, der dankenswerterweise von den drei Anteilseignerstädten noch nachträglich übernommen worden ist.

An dieser Stelle ist den politischen Gremien der Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal uneingeschränkt dafür ein Dank auszusprechen, dass die Entscheidungen zeitnah und schnell vollzogen und umgesetzt worden sind. Bis jedoch die Städte die Übernahme der Mehrkosten zusagen konnten, musste der Schlossbauverein einen Baustopp verhängen, der leider die Arbeiten soweit verzögerte, dass vor den einfallenden Wintermonaten die Verigungsarbeiten an der Nordterrasse nicht ausgeführt werden konnten und sich somit ein erheblicher Teil der abschließenden Arbeiten auf das Jahr 2006 verschoben.

Im Rückblick sind Vorstand und Geschäftsführung sehr zufrieden damit, dass die Vermögensbetriebe der Stadt Solingen gewonnen werden konnten, die Maßnahme fachlich zu begleiten.

Aufgrund der Entwicklung der Sanierungsmaßnahme Nordterrasse haben die Anteilseignerstädte beschlossen, vom Schlossbauverein einen Investitionsplan einzufordern, der die voraussichtlichen Sanierungs- und Restaurierungsbedürfnisse der nächsten Jahre an und auf Schloss Burg auflistet. Ein entsprechend qualifiziertes Ingenieurbüro wird zusammen mit den Vermögensbetrieben der Stadt Solingen ausgesucht und mit Einverständnis der Städte im nächsten Jahr beauftragt werden.

Zu Anfang des Jahres führten das Ordnungsamt und die Berufsfeuerwehr der Stadt Solingen gemeinsam eine Begehung der Schlossanlage durch, um noch vorhandene Mängel zu klassifizieren, vor allem aber um den bisher ausgeklammerten Bergfried einer brandschutztechnischen Lösung zuzuführen. Es wurde sich darauf verständigt, ein Brandschutzkonzept durch den Ingenieur K. Kaufmann anfertigen zu lassen, das als Grundlage für die noch

durchzuführenden Maßnahmen dienen soll. Allein die Anfertigung des Brandschutzkonzeptes wird den Schlossbauverein schon finanziell stark belasten. Die bauliche Umsetzung wird sicher nicht ohne Zuschüsse von Kommunen und Land möglich sein.

Aufgrund eines Sturmschadens im Jahre 2003 standen für die Dachsanierung des Hauses Schlossplatz 16 noch € 4.900 von der Versicherung zur Verfügung. Etwas mehr als die Hälfte des Daches wurden für € 35.000 neu gedeckt, die Restfläche müsste in den folgenden beiden Jahren ebenfalls neu gedeckt werden. Im gleichen Haus fand auch die Bibliothek des Schlossbauvereins mit seinen 25.000 Bänden in der durch den Auszug der Mieterin freigewordenen Wohnung ihren neuen Platz. Umbau der Wohnung und Einrichtung der Bibliothek konnten trotz der übrigen Belastungen getragen werden.

Die Rechnungen für die zu Ende des Jahres 2004 aufgrund von Pilzen und Fäulnis erneuerten Badezimmer, Gäste-WC und Flure im Haus Steinweg 7 wurden nicht schon im letzten Jahr beglichen und schlugen so mit € 24.000 empfindlich zu Buche, die an anderen Stellen eingespart werden mussten. Der Vorstand hat sich einverstanden erklärt, das Haus auch weiterhin an die Familie Dr. Soechting zu vermieten, bis das der jüngste Sohn die Schule abgeschlossen hat.

Im Spätsommer stellte sich heraus, dass die Ummantelung des Sockels, auf dem die Statue Graf Adolf II. im Innenhof befestigt ist, sich löste und vor allem die Statue selbst drohte sich aus der Verankerung zu lösen. Nach einer sofortigen Begutachtung durch einen Sachverständigen der Vermögensbetriebe der Stadt Solingen, wurde die Statue durch ein Gerüst gesichert und die Sockelummantelung entfernt. Es wurden mehrere Gutachten und Stellungnahmen eingeholt, bevor ein mit der Denkmalpflege abgestimmtes Vorgehen beschlossen wurde, welches aber vor dem einsetzenden Winter nicht mehr umgesetzt werden konnte und daher auf das Frühjahr 2006 verschoben wurde. Die Instandsetzung des Sockels wird sich auf € 12.000 bis € 15.000 summieren.

Kurz vor Beginn der Kunsthandwerkmesse Ende Oktober 2005 legte eine Sturmböe das Dach des Brunnen im zweiten Innenhof ab. Die Sanierung des Brunnens wurde mit dem Gutachter der Versicherung und der Denkmalbehörde abgestimmt, kann aber auch erst im Jahr 2006 in Auftrag gegeben werden.

Finanzen

Einnahmen von € 1.710.384 stehen Ausgaben von € 1.734.442 gegenüber. Daraus ergibt sich ein Defizit von € 24.058 welches das Guthaben zum Jahresende auf € 122.907 verringerte.

Die langfristigen Verbindlichkeiten wurden um € 38.293 verringert auf € 322.647.

Das im Haushaltsplan 2005 erwartete und eingeplante Defizit von rund € 140.000 verringerte sich auf € 25.000. So erfreulich diese Zahl auf den ersten Blick erscheint, ist eine Erklärung des Ergebnisses notwendig. Da der Jahresabschluss bilanztechnisch nicht überarbeitet wird, sondern nur eine reine Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben darstellt, muss das Ergebnis des Vorjahres in Relation zu den erwarteten Ausgaben dieses Jahres gesetzt werden.

Der Überschuss des Jahres 2004 von € 86.000 beruht allein auf den von den Städten in jenem Jahr für die Nordterrasse überwiesenen Zuschussgeldern in Höhe von € 142.000, die aber erst 2005 zur Abrechnung kommen sollten. Tatsächlich hat der Schlossbauverein 2004 einen Verlust in Höhe von mindestens € 56.000 erwirtschaftet, zuzüglich des Landeszuschusses für das Projekt „bergischgrün 2005“ sogar € 68.000. Diesen Verlust musste der Schlossbauverein folglich im Jahre 2005 zusätzlich zum prognostizierten Minus durch die Sanierungsmaßnahme an der Nordterrasse auffangen. Um diese Zahlen im internen Haushaltsplan übersichtlicher darzustellen, haben wir die von Zuschüssen abhängigen Ausgaben gesondert aufgeführt. Durch die Abgrenzung von Museumsfond, Projekt „bergischgrün“ und Sanierung Nordterrasse, wo die Einnahmen den Ausgaben entsprechen sollen, ergeben sich gänzlich neue Zahlen.

Dann stehen nämlich Einnahmen von € 1.361.126 Ausgaben von € 1.354.478 gegenüber und somit ein erwirtschafteter Überschuss von € 6.648 für das Jahr 2005. Das zu Anfang des Jahres prognostizierte und einkalkulierte Defizit in Höhe von € 55.843 konnte dank Mehreinnahmen und einer disziplinierten Haushaltsführung in einen Überschuss gewendet werden. Darüber sind Vorstand und Geschäftsführung zu Recht sehr zufrieden.

Abschließend bleibt aber festzuhalten, dass das Guthabenkonto fast ausschließlich durch Zuschussgelder einen positiven Stand ausweist und durch die abschließenden Sanierungsmaßnahmen an der Nordterrasse im nächsten Jahr eine empfindliche Verringerung aufweisen wird. Blickt man vorausschauend auf das Jahr 2006, wird aller Voraussicht nach das momentane Guthaben zum Ende des Jahres aufgebraucht sein und der Schlossbauverein ohne Reserven in das Jahr 2007 gehen müssen.

Veranstaltungen

Im Laufe des Jahres führt der Schlossbauverein eine Vielzahl von Veranstaltungen zu den unterschiedlichsten Themenbereichen durch, die zu Jahresbeginn mittels eines auffällig farbigen „Jahresstreifen“ publik gemacht werden. Neben der Wehranlage und dem Bergischen Museum sind diese Veranstaltungen schon längst eine der Attraktionen von Schloss Burg mit einer hohen wirtschaftlichen Ertragslage. Alle diese Veranstaltungen sind aber keine Selbstläufer, sondern müssen immer wieder qualitativ hinterfragt und notfalls dem gewandelten Publikumsgeschmack angepasst sowie durch Pressearbeit und Werbemaßnahmen ständig neu unterstützt werden.

Märkte und Basare: – Die 23. Bücher- und Spieleschau wurde letztmalig von Herrn Dr. Soechting durchgeführt, dessen bibliophile Leidenschaft dem Markt in Zukunft fehlen wird. Rittersaal, Ahnengalerie und Kemenate wurden von Anbietern gebrauchter Bücher, Antiquare und Spielesverkäufer belegt und war an dem auf Karneval folgenden Februarwochenende sehr gut besucht.

Der 11. Osterbasar, der aufgrund der Osterfeiertage im März zu einem sehr frühen Zeitpunkt stattfand, war von anhaltend kühlen Wetter stark betroffen und bei weitem nicht so gut besucht, wie in den Vorjahren. Das schlug sich bedauerlicherweise auch auf den Verkauf nieder, so dass Herr Dr. Soechting, für diesen Markt ebenfalls letztmalig zuständig, den betroffenen Kunsthandwerkern geringere Standgebühren berechnet hat.

Der im Zusammenhang mit dem Schützenfest der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Burg von der Geschäftsführung durchgeführte vierte Kram- und Pluntenmarkt vor den Toren des Schlosses litt enorm unter einem viel zu heißen Mai-Wochenende. Es kamen zwar viele Besucher, aber kaum jemand besuchte im Anschluss noch das Museum oder kaufte bei den Trödelhändlern und Flohmarktständen ein. Vorstand und Geschäftsführung sind bei der Bewertung des Marktes darüber einig geworden, den Kram- und Pluntenmarkt nicht weiter fortzuführen. Mit dem gleichen einvernehmlichen Ergebnis entschlossen sich Vorstand und Geschäftsführung auch, die Antiquitätentage auf Schloss Burg nicht mehr durchzuführen. Der 27. Messe der Kunsthandwerker vom 28. Oktober bis zum 6. November war wie in den Vorjahren ein großer Erfolg beschieden. Wiederum kamen über 25.000 Besucher an den 10 Markttagen. Die neue Geschäftsführung hat sich bemüht, den Markt den strengen Kriterien der ersten Jahre zu unterwerfen und das „Handwerk“ wieder stärker in den Vordergrund zu rücken. Auch wurden die in den letzten Jahren überhand genommenen Schmuckstände verringert und einige Händler, die Messeware oder handwerkliche Produkte aus fremder Hand anboten, nicht mehr eingeladen. Die Übersichtlichkeit und das Informationsangebot durch ausgehängte Standpläne wurden allgemein lobend hervorgehoben. Die Geschäftsführung wird sich in den nächsten Jahren verstärkt um selbst produzierende „Kunsthandwerker“ bemühen, da sie davon überzeugt ist, dass bei dem Überangebot von Kunsthandwerkermärkten nur die qualitativ hochwertigen Märkte auf Dauer überleben werden. Die Burger Messe der Kunsthandwerker ist ein seit Jahren äußerst gut eingeführter

Markt mit einer beachtlichen Tradition und legendärem Ambiente, dessen Reputation nicht leichtfertig verspielt werden darf.

Ein dabei noch nicht gelöstes Problem ist das Feiertagesgesetz NRW, das es uns nicht erlaubt, am 1. November vor 18 Uhr den Markt zum Verkauf zu öffnen. In Rücksprache mit der Bezirksregierung öffnete das Schloss um 14 Uhr die Tore zur Besichtigung von Museum und Markt. Gemeinsam mit dem Ordnungsamt Solingen hat die Geschäftsführung peinlich genau die Handwerker angehalten, vor 18 Uhr keine Waren anzubieten. An dieses Gebot haben sich alle Standbesitzer gehalten. Trotz Pressearbeit und öffentlichen Anschlägen rund um die Burg, kam es zu einer großen Zahl von Unmutsäußerungen von Besuchern, die es gewohnt waren, am 1. November ungehindert Schloss und Markt besuchen zu können. Noch Tage im Anschluss erhielt die Geschäftsführung Beschwerdebriefe von Besuchern zum 1. November, aber auch Unterstützung aus der Politik wurde signalisiert.

Der 8. Adventsbasar, bei dessen Durchführung verstärkt auf eine adventliche und weihnachtliche Produktpalette geachtet wurde, versank jahreszeitlich richtig, aber für das Bergische Land doch untypisch im Schneechaos des ersten Adventswochenendes. Konnten am Freitag die Händler schon nur mit Mühe zur Burg vordringen und die Stände aufbauen und einrichten, so mussten viele aufgrund des überdurchschnittlichen nächtlichen Schneefalls am Samstag zu Hause bleiben. Die dramatischen Zustände in Teilen Nordrhein-Westfalens bekamen wir über Radio mit. Schloss Burg war mehr oder weniger ebenfalls von der Außenwelt abgeschnitten. Am Samstag erreichten nur Einheimische das Burggelände und wir zählten 400 Besucher. Am Sonntag kamen mehr Besucher, die allerdings häufig vor der Parkplatzsituation kapitulierten, da nicht einer geräumt werden konnte. Alle verfügbaren Schneeräumer waren seit zwei Tagen im Dauereinsatz auf den öffentlichen Straßen. Insgesamt konnten anstelle von 10.000 wie im Vorjahr nur 1.500 Personen den Adventsbasar besuchen. Dafür herrschte eine herausragende solidarische Stimmung unter den Kunsthandwerkern vor, so dass sich die Geschäftsführung entschloss, allen eine Hälfte der Standgebühr zu erlassen.

Insgesamt konnten wir trotzdem mit € 170.000 an Eintrittsgeldern und € 69.000 an Standgeldern sehr gute Ergebnisse erwirtschaften, die jeweils über den erwarteten Ansätzen lagen. Zum Vorjahr haben wir hier € 70.000 Mehreinnahmen erzielt.

Mittelalter und Ritterspiele: - Als belebendes Element für Schloss Burg konnte die Geschäftsführung die Remscheider Gruppe der „Wahren Bergischen Ritterschaft“ gewinnen, die an mehreren Wochenenden im Jahr ein Ritterlager im Innenhof der Burg aufschlugen. Kurzfristig wurde im Frühling eine mittelalterliche Veranstaltung zum keltischen Beltane-Fest in das Programm aufgenommen, mit der Walpurgisnacht und dem Hexentanz in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai als Hauptattraktion. Die Veranstaltung wurde von dem Wermelskirchener Peter Herbertz geplant und durchgeführt und fand auf Anhieb ein begeistertes Publikum mit knapp 3.000 Besuchern.

Die in den Sommerwochen ebenfalls von Peter Herbertz auf dem Vorplatz angebotenen „Mittelalterlichen Schlemmertage“ fanden dreimal statt, waren aber nur am Anfang gut besucht. Eine Fortsetzung ist nicht geplant.

Ein voller Erfolg war der erste „Historische Mittelaltermarkt“ auf Schloss Burg.

Der große Innenhof war fast vollständig belegt durch eine Wikingergruppe aus Dänemark, die Leben und Werken sowie den Handel der Wikinger im 10. und 11. Jahrhundert darstellten. Dazu kamen die Rittergruppen der Wahren Bergischen Ritterschaft und der GeorgsRitter. Im zweiten, gepflasterten Innenhof standen 25 Handwerkerstände, die Produkte des Mittelalters verkauften oder deren Herstellung vorführten. Im Rittersaal waren die Gewandschneider, sowie der Buchdrucker, der Schuhmacher und die Feinmalerin untergebracht. Auf dem Vorplatz der Burg standen die Verköstiger und boten Met, Brot und Fleisch an. Ein buntes Treiben mit mittelalterlichen Klängen und Gerüchen wehte drei Tage um die Burg.

Insgesamt kamen an die 8.000 Besucher, womit auch die Ausgaben gut gedeckt waren.

Die Ritterspiele an Christi Himmelfahrt und Pfingsten, durchgeführt durch die Georgs Ritter e.V., sowie die Ritterspiele zum Ende der Sommerferien, durchgeführt durch die IG Bergische Ritterschaft, erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit und waren trotz teilweise schlechten Witterungsbedingungen durchweg gut besucht. Die Geschäftsführung hat sich dann allerdings dazu entschlossen, den Vertrag mit der IG Bergische Ritterschaft nicht für das nächste Jahr zu verlängern.

Das Turnier der Kinderritter am 19. Juni wurde ausgebaut zu einem Erlebnistag für Kinder zwischen 5 und 12 Jahren, mit auf diese Zielgruppe zugeschnittenen Angeboten wie Kinderschminken, Basteln, Comic zeichnen, flechten, weben u.v.a. und war ein voller Erfolg. Die Ritterspiele konnten mit € 110.000 ein leicht besseres Ergebnis als 2004 erzielen.

Sonstige: - Neben den zahlreichen Konzerten in Rittersaal und Kemenate hat auch das Westdeutsche Tournee-Theater zu Anfang und zu Ende des Jahres gut besuchte Aufführungen angeboten. Die bergischen Münzfreunde trafen sich wiederholt an Sonntagen in der Kemenate auf Schloss Burg, stets verbunden mit einem öffentlichen Vortrag. Die Abteilung Freunde der Historischen Eisenbahn im Bergfried mit zwei wöchentlichen Vorführungen (Mittwochs und Samstags) erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Am letzten Septemberwochenende fand auf Schloss Burg ein „Herr der Ringe“-Festival statt, zu dem das veranstaltende Ehepaar das Schloss angemietet hatte. Die Veranstaltung litt leider unter einer unzureichenden Organisation, die sich auch negativ auf die Besucherzahlen auswirkte. So überraschte es nicht, dass der Veranstalter wenig später die Insolvenz anmeldete.

Einer der schönsten und rundum gelungensten Veranstaltungen auf Schloss Burg war die gemeinsam mit der Stadtbibliothek Solingen und der Bücherei Wolf durchgeführte Harry-Potter-Nacht am 30. September 2005. Über 200 Kinder warteten bis Mitternacht im Rittersaal auf die neueste Ausgabe und wurden bis dahin mit einem aufregenden Programm (Magier, Lesung, Gespensterführung durch Schloss Burg) unterhalten. Alle Mitwirkenden verzichteten auf ein Honorar zugunsten der Stadtbibliothek.

Ausstellung: - Schon seit dem 15.12.2004 wurde im Raum 5 (Bergische Wohnkultur) die Ausstellung über den Donjon von Coucy gezeigt. Die von der Gesellschaft für Burgenforschung in Aachen konzipierte und zusammengestellte Ausstellung war ein guter Publikumserfolg und wurde allgemein von den Besuchern für ihre Anschaulichkeit gelobt. Die Ausstellung wurde am 6.3.2005 geschlossen und wieder abgebaut.

Vom 1. bis zum 16. Oktober fand das erste Burger Papiertheaterfestival statt. Dafür wurde in der Kemenate eine kleine historische Ausstellung über die Geschichte der Papiertheater eingerichtet. Im Rittersaal stand ein großes Proszenium, in dem die Kinder selber Theater spielen konnten. Mehrere Workshops fanden in den 14 Tagen statt, in dem Kinder sich eigene Bühnen bauen konnten. An den drei Wochenenden führten internationale Papiertheater-Künstler ihre Stücke in Rittersaal und Kapelle auf. Das Festival fand in Kooperation mit dem in Oberburg beheimateten Papiertheater von Peter Schauerte-Lücke statt und wurde von der Stadt-Sparklasse Solingen gefördert. Ein sehr erfreulicher Anfang, dem in unregelmäßigen Abständen weitere Festivals folgen sollen.

www.bergischgruen.de

Das Kulturrat des Oberbergischen Kreises, das Kulturbüro des Rheinisch-Bergischen Kreises, das Kulturbüro der Stadt Solingen und der Schlossbauverein Burg beschlossen, parallel zur Landesgartenschau in Leverkusen eine gemeinsame Veranstaltung durchzuführen, die den Fokus auf die Garten- und Parkanlagen des Bergischen Landes richten würde. Zu den 54 Programmpunkten steuerte Schloss Burg neun eigene Veranstaltungen bei, die sich um die im historischen und mittelalterlichen Gewand angelegten Gärten auf Schloss Burg drehten.

Das Projekt wurde in den Jahren 2004 und 2005 mit jeweils €12.000 von der Landesregierung im Rahmen der Regionalen Kulturpolitik gefördert und war ein voller Erfolg. Alle Programmpunkte waren durchweg gut bis sehr gut besucht.

Bergisches Museum

Die Mittel in diesem Jahr wurden für die Sanierung der Nordterrasse zurückgehalten, so dass ein Aus- oder Umbau des Museum nicht erfolgte. Nur zu Anfang des Jahres konnte Herr Dr. Soechting noch auf der obersten Ebene des Bergfriedes eine Raumvitrine einbauen lassen, die Funde von der Frühgeschichte bis zur Römerzeit aus dem Bergischen Land zeigt.

Erwerbungen für die Sammlung wurden aus oben genannten Gründen nicht getätigt, vielmehr wurden die noch offenen Raten für den 2003 erworbenen Bergischen Spiegelschrank und die angekauften Grafiken Johann Peter Hasenclevers beglichen. Der Ausbau der „Eingestellten Jagd“ wurde bei Herrn Schmiese in Auftrag gegeben und die Gelder aus dem Museumsfond hierfür zurückgehalten. Leider konnten die Arbeiten 2005 nicht mehr ausgeführt werden, weil Herr Schmiese in andere Projekte langfristig eingebunden ist, so dass eine Verschiebung auf 2006 erfolgt.

Zahlreiche kleinere Schenkungen konnte das Museum im Laufe des Jahres übernehmen, darunter einige sehr schöne Puppenstuben des frühen 19. Jahrhundert. Allen Spendern und Leihgebern sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt.

Im Jahre 2005 wurden über 1000 Führungen durchgeführt, davon fast 75% für Schulklassen und Kindergartengruppen. Es zeigt sich, dass ohne besondere Aktivitäten, die Zahl der Führungen dann eher rückläufig sind. Für das folgende Jahr ist deshalb vorgesehen, neben der klassischen Besichtigungstour, drei spezielle Themenführungen anzubieten.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Zahlreiche Pressenotizen und –mitteilungen wurden erstellt und versandt und ein E-Mail-Verteiler für die Presse eingerichtet. Die Resonanz ist wie seit Jahren sehr erfreulich, selbst Radio und Fernsehen berichten immer wieder gerne über Schloss Burg.

Im Laufe des Jahres hat die Geschäftsführung zusammen mit der Kommunikationsdesignerin Karin Hamburg aus Wuppertal behutsam das Logo von Schloss Burg aufgefrischt und die Darstellung der Kommunikationsmittel (Plakate, Handzettel, Programm) erneuert. Ziel der gemeinsamen Arbeit ist es, im laufenden Prozess eine aktualisierte CI von Schloss Burg zu erstellen, anhand dessen unsere Veranstaltungen auf einen Blick wahrgenommen werden.

Publikationen

Romerike Berge

Auch der 55. Jahrgang der „Zeitschrift für das Bergische Land“, gemeinsam herausgegeben vom Schlossbauverein Burg und dem Bergischen Geschichtsverein, erschien in 4 Heften mit jeweils einer Auflage von 5500 Exemplaren.

Als besondere Ehrung wurde das Heft 2 von der Redaktion dem scheidenden Geschäftsführer Dr. Dirk Soechting gewidmet. Seine beiden Redaktionsmitglieder Volkmar Wittmütz und Uwe Eckhardt stellten eine Auswahl seiner Artikel und Beiträge aus den letzten 25 Jahren zusammen und füllten damit die komplette Ausgabe.

Mit Heft 3 trat Dr. Stefan Geppert als neues Mitglied in die Redaktion ein.

Ein besonderer Dank gehört erneut dem Landschaftsverband Rheinland, der auch den Druck dieses Jahrgangs bezuschusste.

Rheinische Kunststätten Heft 494/2005

Gleichsam als Abschluss und Abschiedsgeschenk einer umfangreichen Publikationstätigkeit über Schloss Burg in den verschiedensten Reihen verfasste Dr. Dirk Soechting für die Reihe „Rheinische Kunststätten“, herausgegeben vom Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz, eine Monographie über Schloss Burg an der Wupper. Das 24 Seiten umfassende Heftchen wurde in einer Pressekonferenz in der Kemenate vorgestellt.

Fazit

Ein Jahr, das mit eingreifenden Änderungen begann und dessen finanziellen Bedingungen nur schwierig einzuschätzen war, ist gerade im Hinblick auf die Finanzsituation mehr als befriedigend abgeschlossen worden. Die traditionellen Veranstaltungen des Schlossbauvereins sind weiterhin tragende Säulen des Haushaltsplanes und die vorgenommenen Änderungen werden sicher erst im Laufe der nächsten Jahre greifen.

Viele Aufgaben sind in Angriff genommen worden, eine Bestandsaufnahme – nicht nur der Gemäuer – ist dringend erforderlich, um die Zielsetzung des Schlossbauvereins zu überprüfen und notfalls auch neu zu formulieren. Die Geschäftsführung ist sich aber sicher, dass nicht nur ein zeitgemäßes Konzept für das Bergische Museum, die Präsentation seiner Sammlung und seiner Außendarstellung angebracht ist, sondern dass auch ein Konzept (touristisch wie auch wirtschaftlich) nicht nur für Schloss Burg allein, sondern für den ganzen Stadtteil Burg wünschenswert wäre, das die Potentiale dieses Identifikationssymbols des Bergischen Landes vernünftig ausbaut und fördert.

Dr. Stefan Geppert

Geschäftsführer des Schlossbauvereins Burg

Direktor des Bergischen Museums Schloss Burg